

Ehrlich täuschen

In Céline Sciammas Jugenddrama „Tomboy“ probiert ein Mädchen einen Sommer lang aus, wie es ist, ein Junge zu sein.

Laure trägt die blonden Haare lieber kurz als lang, sie mag Fußball und steigt freiwillig in kein Kleid. Das kann anstrengend sein in einer Welt, die besessen davon ist, bestimmten Geschlechtern ihre ganz bestimmten Rollenmuster zu verpassen. Sie ist zehn Jahre alt, da nimmt die Welt das noch nicht so genau. Aber sie ahnt, dass sich das bald ändert. Dass man von ihr erwarten wird, das Mädchen zu sein, das angeblich alle sind. Aber was, wenn man von vorn anfangen könnte? Als die Familie in einen hübschen Vorort umzieht, ein paar Wochen vor Ende der Sommerferien, kommt der Moment, in dem die Nachbarkinder fragen, wie sie heißt. Laure zögert nur kurz und sagt: Mikaël. Jetzt nur keine Angst vor einer schwermütigen Studie mit Schwerpunkt Geschlechteridentität. Denn „Tomboy“ von der französischen Regisseurin Céline Sciamma, 33, nähert sich seinem Thema als ein luftiger, melancholischer Sommerfilm. Laure (Zoé Héran) ist still, aber keine unverständene Außenseiterin. Sie hat nette Eltern, eine Prinzessin als kleine Schwester (Malonn Lévana), von der sie vergöttert wird, und die neuen Freunde freuen sich einfach über den neuen Spielkameraden. Sie täuscht die anderen ungern, aber sie fühlt sich ehrlicher dabei. Es gibt keinen Plan, mit dem sie allen zeigen will, wer sie wirklich ist. Für

sie ist es ein zufälliges Experiment, nach dessen Ende sie sich vielleicht etwas besser versteht. Und nicht aufhört, das Glück zu suchen. Egal ob als Laure oder als Mikaël.

DANIEL SANDER

Tomboy

Start: 3. Mai



Neue Filme im Mai

AB 3.5.

50/50 – Freunde fürs Überleben. Regie: Jonathan Levine. Mit Joseph Gordon-Levitt, Seth Rogen, Anna Kendrick.

Die Krebs-Komödie zum Wohlfühlen: Netter Endzwanziger verliert trotz Tumor weder Zuversicht noch Witz und reißt mit seinem Kumpel und kahlrasiertem Schädel Frauen auf. Mal traurig, mal sehr lustig, nie geschmacklos.

Bar25 – Tage außerhalb der Zeit. Regie: Britta Mischer, Nana Yuriko.

Die Berliner Partykinder weinten bittere Tränen, als 2010 nach sieben Jahren fröhlichen Exzesses mit der Bar25 einer der berühmtesten Clubs der Stadt dichtmachen musste. Diese liebevolle Doku zelebriert noch mal die Macher, die Gäste, die Kostüme, den Rausch.

Bel Ami. Regie: Declan Donnellan & Nick Ormerod. Mit Robert Pattinson, Uma Thurman, Christina Ricci, Kristin Scott Thomas. Atemberaubend misslungene Verfilmung des berühmten Romans von Guy de Maupassant über einen jungen Nichtskönner, der im Paris des 19. Jahrhunderts über die Betten schöner Frauen nach Macht und Geld strebt. Wenigstens das mit dem Nichtskönnen hat Hauptdarsteller Pattinson raus.

Die Liebenden. Regie: Christophe Honoré. Mit Chiara Mastroianni, Catherine Deneuve, Ludivine Sagnier.

Wie schwer ist doch das leichte Leben – eine hübsche Schuhverkäuferin und Gelegenheitsprostituierte (Ludivine Sagnier) im Paris der sechziger Jahre heiratet einen Freier und lässt sich nach einem Zwischenstopp beim Prager Frühling in Gestalt von Catherine Deneuve durch die Jahrzehnte treiben. Parallel sucht ihre

Tochter (Deneuve's echte Tochter Mastroianni) das Glück und findet es nicht, außer in der bedingungslosen Liebe zur Mutter. Groß angelegtes, tragikomatisches Generationenporträt mit nicht immer umwerfenden Gesangseinlagen.

The Cold Light of Day. Regie: Mabrouk El Mechri. Mit Henry Cavill, Bruce Willis, Sigourney Weaver.

Als seine Familie im Segelurlaub verschwindet, tappt ein junger Börsenhändler mitten ins CIA-Doppelleben seines Vaters. Da der von Bruce Willis gespielt wird, möchte er den Seinen natürlich gern helfen, wird aber nicht alt in diesem Verschwörungsmurks.

Ehrenmedaille. Regie: Calin Peter Netzer. Mit Victor Rebengiuc.

Ein alter Rumäne, verachtet von Sohn und Ehefrau, bekommt 1995 einen Orden für Heldentaten im Zweiten Welt-



krieg verliehen, kann sich aber beim besten Willen nicht erinnern, was er da Besonderes gemacht haben soll. Annehmen will er die Ehrung trotzdem, allein schon um ein paar Punkte bei seinen Nächsten gutzumachen. Sehr amüsante und warmherzige Posse über die Sehnsucht, ein guter Mensch zu sein.

Medianeras. Regie: Gustavo Taretto. Mit Javier Drolas, Pilar López de Ayala. Ein Webdesigner und eine Architektin, zwei einsame Seelen aus Nachbarhochhäusern, finden über Irrwege doch noch zueinander. Kauzige und clever gestylte argentinische Romantikkomödie, der man die Herkunft des Regisseurs aus der Werbebranche anmerkt.

Raising Resistance. Regie: Bettina Borgfeld & David Bernet. Notwendige, emotional engagierte und um Ausgewogenheit bestrebte Doku

über die Auswirkungen der globalen Agrarindustrie auf Kleinbauern in Paraguay, die sich gegen Großgrundbesitzer und deren Monokulturanbau von Gensoja und die Umweltvergiftung durch Pflanzenschutzmittel wehren.

Spy Kids 4D – Alle Zeit der Welt. Regie: Robert Rodriguez. Mit Jessica Alba, Joel McHale, Alexa Vega, Jeremy Piven. Die ersten Filme der „Spy Kids“-Reihe waren zwischen 2001 und 2003 ein Spaß für Jung und Alt. Dagegen fällt dieser flache Nachklapp mit erneuerter Besetzung trotz einiger netter Kindereien klar ab. Noch enttäuschender als die wirre Zeiträuberstory: die vierte Duft-Dimension Aroma-Scope per Rubbelkarte.

Superclassico ... Meine Frau will heiraten. Regie: Ole Christian Madsen. Mit Paprika Steen und Anders W. Berthelsen. Der beschwingteste Liebesfilm des Früh-

Kirsten Dunst Charlotte Gainsbourg Kiefer Sutherland

LARS VON TRIER MELANCHOLIA

„Eine Erfahrung von atemberaubender Intensität und Schönheit“

Süddeutsche Zeitung



SILBERNE PALME
FÜR KIRSTEN DUNST
Cannes 2011



„Kirsten Dunst in
der Rolle ihres Lebens ...
überwältigend und
bildmächtig ...
unsterblich schön“

Welt am Sonntag

**Ab 3. Mai 2012
auf DVD & Blu-ray**

